

Kreis

MZ/OP

Dienstag, 3. November 1992

Regenwasser wird nicht am Friedhof gesammelt

Nackenheimer Gemeinderat lehnte ein Reservoir ab

m. NACKENHEIM — Mit Mehrheit lehnte der Gemeinderat während seiner jüngsten Sitzung den Bau eines Regenwasserreservoirs von rund 160 Kubikmeter Größe unter dem neuen Gerätehaus am Friedhof ab. Die Pläne des Architekten Willi Heckelsmüller sahen vor, das am Friedhof vorbeifließende Regenwasser in einer Unterkellerung der Gerätehalle zurückzuhalten. Nach Ansicht des Architekten könnte damit der für die Feuerwehr geplante Löschwassertank eingespart werden.

Bei den Untersuchungen war das ankommende Regenwasser nur relativ gering verschmutzt, so daß es in das Netzwasser des Friedhofes hätte eingespeist werden können. Fachleute errechneten eine jährliche Trinkwassereinsparung von etwa 400 Kubikmetern. Bürgermeister Günter Ollig appellierte an die Ortsparlamentarier, sich nun endgültig zu entscheiden, ob das rund 51000 Mark Mehrkosten verursachende Wasserreservoir gebaut werden solle oder nicht. Der Zaun, der am Friedhof noch fehle, könne zeitgleich mit dem Bau des Gerätehauses erstellt werden.

Eine Verschlammung des Regenrückhaltebeckens sei nicht auszuschließen, hob Bardo Kraus (CDU) hervor. Außerdem beinhalte das Regenwasser Belastungen durch den umliegenden Weinanbau. Kraus schlug vor, Überlegungen anzustellen, das weniger belastete Regen-

wasser des großen Kirchendaches aufzufangen und in einer Zisterne zu sammeln. Außerdem schlage die CDU vor, die neue Gerätehalle gegenüber dem jetzigen Standort an der Abfalldeponie zu bauen. Frieder Stauder (BLN) unterstützte die Ausführungen von Kraus und fügte hinzu, ein Kostenvoranschlag zum Auffangen des Regenwassers von der St.-Gereons-Kirche solle eingeholt werden. Zuvor hatte Elisabeth Lenz für die SPD erklärt, die Halle sollte auf dem ursprünglichen Standort, jedoch ohne Regenwasserreservoir gebaut werden.

Zu Beginn der Sitzung hatte das Ortsoberrhaupt Inge Seidel als Nachfolgerin für den verstorbenen Willi Wöll (CDU) verpflichtet. Auf einmütigen Ratsbeschuß wird das Hahlkreuz als Kleinod in der Gemarkung restauriert und im Ortsmuseum untergebracht. Eine Kopie wird auf Vorschlag des Architekten Willi Heckelsmüller an der Wegemündung „Breite Irr/Am Spitzenberg“ aufgestellt. Die erforderliche Fläche habe Heckelsmüller der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt, erklärte Ollig. Die Gesamtkosten für die Restaurierung sowie der Kopie belaufen sich auf 25833 Mark. Von der Denkmalpflege erhält die Gemeinde 7000 Mark sowie eine Spende in Höhe von 10000 Mark.

Der Bebauungsplanentwurf für den Radweg Bodenheim-Nackenheim wird vom 10. November bis 14. Dezember offengelegt.

Zu TO-Punkt 3): (Anblatt 4/93, S. 72)
- Errichtung einer Regenwasserzisterne durch Unterkellerung der Gerätehalle am Friedhof -

Der Vorsitzende gibt folgenden Sachvortrag:

Herr Architekt Heckelsmüller hatte vorgeschlagen, das geplante Gerätehaus am Friedhof zu versetzen und zu unterkellern, um ein Regenwasserreservoir von 160 cbm zu schaffen.

Die Ausschüsse haben sich in mehreren Sitzungen mit dem Vorschlag befaßt und empfehlen dem Gemeinderat, die Gerätehalle, so wie geplant, zu bauen.

Ratsmitglied Elisabeth Lenz erklärt für die SPD-Fraktion, daß von der Errichtung einer Regenwasserzisterne an dieser Stelle Abstand genommen werden solle.

Für die CDU-Fraktion erklärt Ratsmitglied Kraus, auch sie halte diese Maßnahme für nicht geeignet, weil die Gefahr bestehe, daß die Zisterne verschlammte und Spritzbrühe einfließe, so daß die Wasserqualität leide. Man halte aber darüberhinaus auch den Standort der Gerätehalle für nicht geeignet. Besser sei ein Standort im Anschluß an die Müllecke, die Ablagerung für Wertstoffe könne sich dort anschließen. Es komme jetzt auch nicht mehr auf diese Verzögerung durch die Bauänderung an. Der Zaun könne trotzdem sofort geschlossen und der Weg passierbar gemacht werden. Auch die Beleuchtung könne fertiggestellt werden. Das Gebäude müsse auf die andere Seite des Weges. Der Bau von Zisternen sei grundsätzlich positiv zu sehen. Man solle deshalb diese Sache noch einmal aufgreifen bei der Neugestaltung des Geländes um die Kirche. Die CDU sage Ja zur Zisterne am richtigen Ort, mit dem richtigen Wasser und Ja zu dem Gebäude an einer anderen Stelle.

Ratsmitglied Stauder erklärt, er unterstütze die Auffassung von Ratsmitglied Kraus und sehe die Probleme genauso.

Beschluß:

„Der Gemeinderat der Ortsgemeinde Nackenheim nimmt von dem Vorschlag des Planers, Herrn Heckelsmüller, Abstand, ein Gerätehaus mit Rückhaltebecken zu bauen.“

Stattdessen soll das Gerätehaus auf der Seite des Friedhofes in der Nähe der Abfallgrube errichtet werden.

Der Friedhof ist sofort zu schließen.

Der Bebauungsplan „Friedhof“ ist entsprechend zu ändern und ein neuer Bauantrag ist einzureichen.“

Abstimmung: 14 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Stimmenthaltungen.

Wassermenge

Die wasserführende Betonfläche (Bsp) beträgt 1760 m².

Lt. Wetteramt beträgt die jährliche Regenmenge 0,543 m³/Jahr

Demnach fließen rd. 960 m³ Regenwasser am Friedhof vorbei!

zu 1) "Verschlammung",
Sache gem. Funds. los,
durch ein faches
Schlammfang gerüst,
eine bei jeder Zisterne
übliche Maßnahme

zu 2) "Spritzbrühe"
dazu Dipl.-Ing. N.N.
von der damaligen
Landes Lehr- und
Versuchsanstalt in
Oppenheim:

Grundrissbild "... Unfertig"

a) Durch Spritztechnik
verbleibt Brühe in der
Lairwand. Selbst
wenn in extremen Fall
etwas abtropft, landet
das Material im Erd-
boden. Wie soll Brühe
dann auf den Weg
kommen?

b) Lt. geltend. Vordr. ist
die Brühe zwei Stunden
nach dem Ausströmen
nach außen abzu-
lassen

Donnerstag, 17. Juli 1997

ZG •

Süßwasser wird immer knapper

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung schlägt weltweiten Alarm

BONN (dpa) – Gutes Süßwasser wird auf der Erde immer knapper und kostbarer. Rund zwei Milliarden Menschen leben heute ohne Zugang zu sauberem Trink- und Sanitärwasser. In absehbarer Zeit könnten es drei Milliarden sein. Das stellte der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung zum Thema Globale Umweltveränderungen in seinem Jahresgutachten fest, das gestern den Ministern Angela Merkel (Umwelt) und Jürgen Rüttgers (Forschung – beide CDU) übergeben wurde.

Der Wasserverbrauch hat sich nach Angaben der Wissenschaftler weltweit – vor al-

lem durch die Landwirtschaft – von 1950 bis 1994 nahezu sechsfach, die Wasservorräte gingen besonders in Asien und Afrika, aber auch in Europa zurück. Nur fünf Prozent der Abwässer auf der Erde würden gereinigt. Die Hälfte der Bevölkerung in den Entwicklungsländern leide an einer wasserbedingten Krankheit. Fünf Millionen Menschen stürben jährlich allein durch verunreinigtes Trinkwasser. Ungezählt seien die Opfer von Dürren in den letzten drei Jahrzehnten. Der Wettbewerb um die kostbare Ressource Wasser sei „heftig und oft erbarmungslos“.

Das Expertengremium

kommt zu dem Ergebnis, daß sich die globale Süßwasserkrise künftig verschärfen wird, und forderte, die internationale Politik müsse darauf umgehend reagieren.

Der Bundesregierung wird vorgeschlagen, sich für eine „Weltwassercharta“ einzusetzen, mit der die internationale Gemeinschaft politisch auf die Bewältigung der Süßwasserkrise und auf gemeinsame Prinzipien zu einem guten Umgang mit Wasser verpflichtet wird.

Dabei müsse auch die Effizienz und Effektivität der Wassernutzung weltweit verbessert werden.

Sfor-Soldat bei Angriff verletzt

SARAJEVO (rtr) - Ein amerikanischer Soldat der Bosnien-Schutztruppe Sfor ist gestern im serbisch kontrollierten Teil Bosniens von einem Unbekannten durch einen Stich verletzt worden. Zudem explodierte erneut eine Granate nahe des Büros der internationalen Polizei-Beobachter in Prijedor. Es war die dritte Detonation in der bosnischen Serben-Republik seit einer Razzia der Sfor gegen mutmaßliche Kriegsverbrecher vorige Woche.

Die USA warnten unterdessen vor Vergeltungsanschlägen. Die USA planen nach einem Bericht der „New York Times“ weitere Sfor-Razzien in Bosnien, um mutmaßliche Kriegsverbrecher zu stellen.

Mainzer

Rhein  Zeitung

7. Jahrgang — Mainz *

Nr. 35 — Dienstag, 13. April 1993

N 6833 A

Einzelpreis DM 1,-

Mit Wasser sparsamer umgehen SPD-Antrag zielt auf eine bessere Regenwasser-Nutzung

MAINZ. RED. Der sparsame Umgang mit Wasser ist das Kernanliegen eines Parlamentsantrages der SPD-Landtagsfraktion zur „Optimierung der Regenwassernutzung“. Aufgrund der zunehmenden Umweltbelastungen der Wasservorkommen seien dringend Maßnahmen zur Reduzierung des Verbrauchs und zur Schonung des „Le-

bensmittels Nr. 1“, Wasser, erforderlich, erläuterte der SPD-Landtagsabgeordnete Wolfgang Schäfer. Deshalb solle in Zukunft die Regenwassernutzung stärker unterstützt werden.

In ihrem Antrag fordern die Sozialdemokraten die Erarbeitung eines Programms zum sparsamen Umgang mit Trinkwasser. Außer-

dem sollten den Planern, Fachunternehmen, Behörden und Kommunen die rechtlichen und technischen Möglichkeiten für eine sinnvolle Regenwassernutzung dargestellt werden. Auch die Landesregierung sollte bei eigenen Baumaßnahmen bei-
spielhafte Nutzungsmöglichkeiten demonstrieren.